

Der Morgen
12. II. 1917

60

Preistreiberei.

Sie haben in Ihrer letzten Nummer die Gerichtigung einer österreichischen Verlagsanstalt gefordert, damit wir nicht für die Musikler und durch die österreichischen Dichter das hohe Aufgeld zahlen müssen, die jetzt die Reichsmark gegenüber unserer Krone aufweist. Noch notwendiger wäre dies fast für Musikalien: Obwohl wie eine angeblich „österreichische“ Verlagsanstalt haben, die „vom k. k. österr. Unterrichtsministerium mit Erläßen als Lehrmittel empfohlene und für den Lehrplan der k. k. Academie für Musik obligatorisch vorgeschriebene“ Universal Edition (sprich Junius & Co. Edizioni), müssen wir doch für unsere Musikwerke — und die großen Musiker waren ja fast alle Österreicher oder lebten und schafften in Österreich: Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Brahms, Bruckner, Wolf u. a. — auch bei diesem Verlage das Aufgeld zahlen, da auch die Universal Edition die Preise in Mark ansetzt z. B. K 144,

K 240 usw. Jetzt sind natürlich (?) diese Preise auf K 192, K 320 erhöht. Wie ist das zu erklären? Ist das nicht ganz unberechtigte Preistreiberei? Wenn der Verlag wirklich österreichisch ist, wie kommen wir dazu für die Mark, für die wir im Frieden K 120 bezahlten, jetzt K 160 zu bezahlen? Vielleicht weiß das Unterrichtsministerium darüber Auskunft zu geben? Welche Gegenleistung hat es sich denn von dem Verlag ausbedungen dafür, daß es ihn als einzigen österreichischen empfiehlt und den Schulen aufzwingt? Dr. K. M.